# Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 30 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 29174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telephon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 75 | Fernruf 179 | Samstag, den 30. März 1929 | Fernruf 179 | 64. Jahrgang.


## Politische Wochenrundschau

Die Tributkonferenz steht vor dem letzten Akt. Wie wird der ausfallen? Der Zentrumsabgeordnete und ehemalige preußische Ministerpräsident Stegerwald hat unlängst auf einem Kreisparteitag in Düren den Vorschlag gemacht: entweder müßten unsere Verpflichtungen bedeutend herabgesetzt oder müßten sie ganz in Sachleistungen umgewandelt oder es müßte unsere Warenausfuhr so erheblich erleichtert werden, daß sie jährlich um 5—6 Milliarden gesteigert werden könne. Ob es soweit kommt? Nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen sieht es nicht so aus. Die Rechnung, die uns von den Gläubigerstaten präsentiert werden soll, zerfällt nach all dem, was die Zeitungen, namentlich „L'Oeuvre", verraten haben, in zwei Teile: erstens in 25 Milliarden als Ersatz für die Verbandsschulden, die nach Washington abzuführen sind; zweitens als Entgeltung für den „Wiederaufbau" in Frankreich. Unsere Vertreter Dr. Schacht und Dr. Vögler, die bisher ihren Auftrag trotz aller Einschüchterungsversuche wacker ausgeführt haben, wollen sich nur auf 3 Milliarden hiefür einlassen. Owen Young, der Vorsitzende der Konferenz, wollen ihnen zureden, 5 weitere Milliarden zuzulegen. Frankreich jedoch besteht auf 15 Milliarden.

Nach Ostern sollen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Owen Young, der bisher mehr den Vermittler zwischen Deutschland und seinen Gläubigern machte, wünscht, daß zunächst der Schuldner unmittelbar mit jedem einzelnen Partner verhandle. In England besorgt man Meinungsverschiedenheiten zwischen den Gläubigern. Die Londoner „Times" ruft deshalb die Gläubiger zu einer Einheitsfront auf, damit nicht hinterher gesagt werden könne, die Konferenz sei an der Uneinigkeit der Gläubiger gescheitert. Offenbar — das ist in solchen Sachen immer so gewesen — soll nachher Deutschland der Sündenbock sein. Ob aber Amerika sich in eine solche Einheitsfront einzwängen läßt, ist denn doch fraglich. Young und Morgan sind Kaufleute, die nach wirtschaftlichen Interessen urteilen und wohl auch danach ihre letzte Entscheidung treffen. Für sie ist vielleicht die Frage der deutschen Leistungsfähigkeit nicht gleichgültig, die auch Hugenberg in seinem aufsehenerregenden amerikanischen Brief stark betont und vorangestellt hat. Es hat keinen Sinn, einen Schuldner über seine Leistungsfähigkeit hinaus zu pressen. Das liegt schon im Interesse des Gläubigers, der zu seinem Gelde kommen will.

Daß unsere Leistungsfähigkeit augenblicklich nichts weniger als rosig bestellt ist, zeigt der Februar-Abschluß über die Steuereinnahmen des Reichs. Das Aufkommen aus Zöllen und Steuern betrug nämlich 604 Millionen Mark (1928: 611 Mill.), weit weniger als man geschätzt hatte. Wenn es so weiter ginge, dann allerdings stände es recht wackelig mit den Schätzungen unseres Defizitetats 1929 über die mutmaßlichen Einnahmen. Dann würde das Defizit die bedenkliche Nähe an der Milliarde erreichen. Reichsfinanzminister Hilferding hat jetzt schon, nachdem der Reichskredit bei der Reichsbank erschöpft ist, bei andern Banken 250 Millionen gepumpt. Daß ihm bei der ganzen Lage unserer Finanzen gar nicht wohl ist, geht aus seiner Etatsrede hervor. Er kündigte dort bereits eine Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes an, gibt also zu, daß diese Art der Sozialfürsorge mit allerlei Mißbräuchen belastet ist. Abgesehen von der Sonderfürsorge für die Saisonarbeiter stellt es sich immer mehr heraus, daß die Ausschaltung jeder Bedürfnisprüfung ein schwerer Fehler war.

Der Reichstag ist in die Osterferien gegangen. Am letzten Donnerstag hatte er seine letzte Sitzung. Da wurden allerlei Reste aufgeschafft. Der wichtigste Punkt hieß: Ratifizierung des Genfer Protokolls über das Verbot des Gaskriegs. Eine lange Geschichte — diese Verhandlungen des Völkerbunds über Abschaffung des Gaskriegs. Seit 1921 laborierte man an der Frage herum, bis man 1925 ein „Protokoll" vereinbarte. Dieses verbietet die Anwendung von Giftgasen und Pestbakterien in Kriegen. Genf gab das Protokoll hinaus zur „Ratifizierung" d. h. zur Genehmigung der Regierungen und Parlamente der Mitgliederstaaten. Aber der Völkerbund fand draußen wenig Gegenliebe für sein Angebot. Außer Schweden haben nur wenige kleine Staaten das Protokoll „ratifiziert". Die Vereinigten Staaten, in denen schon 1922 eine Konferenz das Giftgasverbot beschloß, sind heute daran, alle europäischen Luft- und Gasrüstungen zu übertrumpfen. Die Sowjetunion errichtet mit ihnen um die Wette Fabriken um Fabriken, in denen der „chemische Krieg" vorbereitet wird. Für Frankreich ist das Genfer Protokoll überhaupt Luft. Und der englische Lord Cecil hat gegenüber unserem Vertreter, dem Grafen Bernstorff in Genf erklärt: „Wenn ein Land zu Mitteln des Kriegs greift, dann wird es auch alle Waffen benützen, die ihm zur Verfügung stehen. Das liegt im Charakter des Kriegs." — Der Mann hat entschieden Recht. Denn im Ernstfall kümmert sich kein Land um solche Verbote. Wie war es nur im Weltkrieg mit der Kongoakte und der Genfer Konvention? Nach der ersteren sollten keine farbigen Soldaten im Krieg zwischen Weißen in Europa verwendet werden dürfen. Frankreich, England und Amerika führten trotzdem Hunderttausende von Schwarzen, Braunen und Gelben ins Feld. Und wie wenig von feindlicher Seite der Schutz des Sanitätswesens beachtet wurde, ist noch allgemein bekannt.

Mehr Wert hat vielleicht die Satzungsänderung, die im Auftrag des Völkerbunds ein Genfer Juristenausschuß am 19. März an dem „Ständigen Internationalen Gerichtshof", diesem obersten Weltgerichtshof, vorgenommen hat. Derselbe soll ja satzungsmäßig für alle ihm von den Parteien vorgelegten oder in den geltenden Verträgen und Uebereinkommen besonders bezeichneten Sachen zuständig sein, namentlich in Rechtsstreitigkeiten über die Auslegung eines Vertrags, wie überhaupt in allen Fragen des Völkerrechts und bei Tatsachen, die eine Verletzung einer internationalen Verpflichtung bedeuten. Es ist nun anzunehmen, daß Amerika, wie sein neuer Präsident Hoover bereits angekündigt hat, trotz seiner Ablehnung des Völkerbunds doch bei diesem Gerichtshof im Haag mittun wird und daß auch Deutschland in Zukunft einen Posten unter den 15 ordentlichen Richtern besetzen darf.

Viel spricht man wieder vom Zeppelin. Derselbe ist nach Palästina geflogen. Auch eine Tat des Friedens, die von neuem den Beweis erbracht hat, daß dem deutschen Volk mit seiner stillen und emsigen Kulturarbeit ein erster Platz unter den zivilisierten Nationen unseres Planeten gebührt.

W. H.

## Neue Nachrichten

### Begnadigung des Hauptmanns Lembourn zu Festungshaft

**Berlin,** 28. März. Der Herr Reichspräsident hat die durch Urteil des Reichsgerichts vom 9. Januar d. Js. gegen den dänischen Hauptmann Lembourn wegen schwerer Spionage verhängte Zuchthausstrafe von 5 Jahren auf ein Gnadengesuch des Verurteilten in Festungshaft von gleicher Dauer umgewandelt.

### Landesverrat

**Leipzig,** 30. März. Das Reichsgericht hat den 21jährigen Schmied Franz Boos aus Eberbach in Baden wegen Verrats militärischer Geheimnisse an einen belgischen Agenten zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Lehrer Hans Duda, der wegen Vorbereitung zum Hochverrat sich seit mehreren Wochen im Untersuchungsgefängnis befindet, hat sich erhängt.

### Zusammenstoß zwischen einem deutschen Torpedoboot und einem schwedischen Fährschiff

**Saßnitz** auf Rügen, 30. März. Das Torpedoboot 96 saß am Donnerstag vormittag auf halbem Weg zwischen Trelleborg und Saßnitz zwischen treibendem Packeis fest. Das schwedische Fährschiff „König Gustaf V" befreite es und fuhr weiter, während das Torpedoboot in seiner Fahrrinne folgte. Hierbei lief es auf das Fährschiff auf und rammte es von hinten. Das Torpedoboot verbog sich dabei den Vordersteven, während das Fährschiff anscheinend keine bedeutende Beschädigung erlitten hat. Beide Schiffe liefen kurz nach 11 Uhr in den Saßnitzer Hafen ein. Die deutschen Seeoffiziere des Torpedobootes begaben sich sogleich an Bord des schwedischen Schiffs, um ihr Bedauern auszusprechen.

### Die Stockung in der Reparationskonferenz

**London,** 30. März. Der „Times" wird aus Paris gemeldet, die Stockung in der Arbeit des Sachverständigenausschusses sei auf einen unerwarteten Schritt auf seiten der Verbündeten zurückzuführen. Es sei eine Anregung gemacht worden, die ein neues Licht auf einige der Vorschläge der Verbündeten warf und Erwägungen nötig machte. Die Annehmbarkeit der Gesamtsumme schwanke nämlich mit den Bedingungen, unter denen sie angeboten werde. Die verbündeten Abordnungen suchen derzeit die Bedingungen zu verbessern. Aber die sich in die Länge ziehenden Privatbesprechungen könnten das bisher Erreichte wieder zunichte machen. Ein bestimmtes Angebot sei noch nicht gemacht worden. — Der Rede Sinn ist ziemlich dunkel.

### Das französische Drängen

**Paris,** 30. März. Die Blätter von der äußersten Rechten bis zu den Sozialisten und Gewerkschaften dringen nunmehr in geradezu unanständiger Weise in Dr. Schacht, daß er in der Frage der Höhe der deutschen Zahlungen nachgeben und die Forderungen der Verbündeten annehmen solle. Den amerikanischen Sachverständigen wird ins Gewissen geredet, daß sie nur als Unterhändler und Vermittler zu wirken hätten.

### Das französische Ordensgesetz angenommen

**Paris,** 30. März. Die Kammer hat das Gesetz über die Wiederzulassung von neun geistlichen Orden mit 325 gegen 235 Stimmen angenommen.

Der Witwe des Marschalls Foch wurde eine Pension von 100 000 Franken (16 500 Mark) bewilligt, die bis auf die Enkel bis zu deren Volljährigkeit vererbbar ist.

### Russische Grenzsperre gegen Afghanistan?

**Kalkutta,** 30. März. Die russische Regierung hat nach Berichten von Karawanenführern, die über Kurram in Peschawar eingetroffen sind, allen Afghanen verboten, die afghanisch-russische Grenze zu überschreiten. Rußland ziehe an der ganzen afghanischen Nordgrenze Truppen zusammen.

### Räumung Schanglungs durch Japan

**Tokio,** 30. März. Nach dem Eintreffen der Nachricht von der Unterzeichnung des japanisch-chinesischen Uebereinkommen über die Beilegung des Zwischenfalls in Tsinanfu hat der japanische Generalstab den Kommandeur der japanischen Truppen in Schantung telegraphisch angewiesen, mit den Vorbereitungen für eine vollständige Zurückziehung der japanischen Truppen zu beginnen. Man nimmt an, daß die Räumung bis Ende Mai durchgeführt sein dürfte.

## Württemberg

**Stuttgart,** 30. März.

**Vom Rathaus.** Im Gemeinderat brachte Rechtsrat Hirzel den verschiedentlich abgeänderten städtischen Haushaltplan für 1929 zur Kenntnis. Danach belaufen sich jetzt Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushalt auf je 134 068 300 ℳ (statt 133 680 000), im außerordentlichen auf 35 988 200 ℳ (statt 35 344 200). Der Gemeinderat schloß sich einer Entschließung des Ortsschulrats betr. Errichtung von Aufbauklassen an. Der städtische Zuschuß an die Württ. Landestheater von 678 500 ℳ, der sich aber durch den Abmangel der Theater um 117 500 auf 786 000 ℳ erhöht, wird bewilligt. Der sozialdemokratisch-kommunistische Antrag auf allgemeine Totenbestattung auf städtische Kosten wird mit 31 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Ebenso wird ein Antrag des GR. Weitbrecht, die Mieten der städtischen Wohnungen um 500 000 ℳ zu erhöhen, da die Mieten viel zu niedrig seien und die Zinsen für die Baukosten nicht einbringen, abgelehnt. Der Ablehnung verfiel auch die vorgeschlagene Erhöhung des Gaspreises, dagegen wurde die Erhöhung des Schulgelds und der Hausgebühren angenommen, letztere mit 30 gegen 30 Stimmen mit Stichentscheid des Oberbürgermeisters.

**Deutsche Liquidationsschäden in Rumänien.** Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 21. Februar 1929 sind deutsche Liquidationsschäden in Rumänien bis zum 15. Mai 1929, und wenn der Geschädigte seinen Wohnsitz oder einen dauernden Aufenthalt im Ausland hat, bis zum 15. Juli 1929 beim Reichsentschädigungsamt für Kriegsschäden, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 45/46 anzumelden. Nach diesen Zeitpunkten können Entschädigungsansprüche nicht mehr geltend gemacht werden.

**Aus dem Parteileben.** In der „Schwabenwarte" tritt der Generalsekretär der Deutschen Volkspartei Dr. März für die Große Koalition in Württemberg ein.


DIALON-Puder bewahrt Ihren Liebling vor Wundsein.


**Neue Baugeldzuteilung der Gemeinschaft der Freunde.** Die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde, Wüstenrot (Württemberg) hat in den letzten Tagen wiederum 747 Bausparern insgesamt 10,5 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Damit hat diese Bausparkasse in wenig mehr als 4 Jahren die Summe von 86,4 Millionen RM. für 5684 Bausparer bereitgestellt. Auch die soziale Tat, die die Schaffung von bald 6000 gesunden Eigenheimen mit Hilfe unkündbaren Baugelds zu nur 4 Prozent Zins bedeutet, wird heute in allen Kreisen anerkannt.

*

**Zunahme der Raucher.** Nach den Beobachtungen der Reichsbahn hat im Reiseverkehr die Zahl der Raucher zugenommen. Bei der Zugbildung wird daher jetzt je eine Hälfte der Abteile oder Wagen für Raucher und für Nichtraucher vorbehalten und die bei ungeraden Zahlen überschüssigen Wagen oder Abteile werden als Raucherabteile bestimmt.

## Aus dem Lande

**Scharnhausen a. F.,** 30. März. Straßenbahn. Die Straßenbahn kommt nun doch nach Scharnhausen. Eine Bürgerversammlung unter Vorsitz von Schultheiß Sinner nahm mit 160 gegen 1 Stimme das Angebot an, daß die Gemeinde ein Drittel des Schienenstrangs bis zum Ort zu übernehmen habe, während die Straßenbahngesellschaft zwei Drittel der Kosten übernimmt.

**Zuffenhausen,** 30. März. Kleine Diebe. Die Polizei nahm sechs junge Leute fest, die in letzter Zeit die Gerätehäuschen in den Weinbergen und Obstbaumstücken plünderten. Was irgendwie von Wert war, nahmen sie mit und machten es zu Geld.


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

**Rechtenstein** OA. Ehingen, 30. März. Opferstockmarder. In der hiesigen Kirche wurden die Opferstöcke gewaltsam erbrochen und beraubt. Vom Täter fehlt noch jede Spur.

**Ulm**, 30. März. Ein politischer Prozeß. Wegen Beleidigung des deutschnationalen Gemeinderats Landgerichtsrat Dr. Kirchgeorg wurde der sozialdemokratische Gemeinderat J. Göß zu 100 Mark Geldstrafe sowie zur Tragung der Kosten verurteilt.

**Betrügerpaar.** Der heilkundige verheiratete Max Oßwald war Vertreter für elektrische Heilapparate und betrieb in Ulm eine Praxis, bei der er den Patienten mit einem Apparat elektrische Ströme zuführte. Als ihm der Boden in Ulm zu warm wurde, wollte er seine Praxis nach Blaubeuren verlegen. Oßwald, der wiederholt wegen kleinen Betrügereien vorbestraft ist, lernte auf einer Reise die jugendliche Fridel Miller von Blaubeuren kennen, mit der er dann über Bruchsal, Saarbrücken, Luxemburg, Belgien nach Holland floh, wo beide in Mastrich verhaftet wurden. Die Ausreißer hatten weder Geld noch Paß und gaben sich als Weltreisende aus. Der Angeklagte hat sich auch als Justizrat Dr. Oßwald ausgegeben, versprach Prozesse zu führen und ließ sich Vorschüsse geben. Die Reise dauerte von Anfang August bis Ende November. Oßwald wurde wegen 4 Fällen des Betruges unter Einrechnung einer früheren noch nicht verbüßten Strafe zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Für ein weiteres Vergehen der Unterschlagung und für das Verbrechen der Entführung eines Mädchens erhielt er 3 Monate 15 Tage Gefängnis, wovon ein Monat der Untersuchungshaft abgeht.

## Die Orientfahrt des „Graf Zeppelin"

### Glücklich zurückgekehrt

**Friedrichshafen**, 28. März. Heute vormittag 9.40 Uhr traf das Luftschiff „Graf Zeppelin" nach 81stündiger Fahrt wieder über Friedrichshafen ein und landete nach einer Rundfahrt um den See 10.18 Uhr, freudig begrüßt von der Bevölkerung, glatt vor der Halle, in der es 10.40 Uhr wieder geborgen war. Staatspräsident Dr. Bolz und die übrigen Fahrgäste sprachen ihre höchste Befriedigung über die wundervolle Fahrt aus.

Die weitere Fahrt ging von Korfu aus der albanischen und südslawischen Küste entlang — in Belgrad war man enttäuscht, daß das Luftschiff die südslawische Hauptstadt nicht überflog — über Agram nach Wien, das am Donnerstag früh 3 Uhr erreicht wurde. Tausende warteten trotz des strömenden Regens auf das Luftschiff und begrüßten es mit brausenden Heilrufen. Durch Funkspruch sandte die österreichische Bundesregierung einen herzlichen Gruß. Bei starkem Gegenwind wurde die Fahrt fortgesetzt: Linz 5.40, Mühldorf am Inn (Oberbayern) 6.52, München 7.40, Augsburg 8.25, Ulm 9 Uhr.

*

Für die zweite Mittelmeerfahrt am 15. April sind bereits alle Plätze durch die Hamburg-Amerika-Linie verkauft. Aehnlich steht es mit der zweiten Amerikafahrt, die voraussichtlich am 10. Mai von Friedrichshafen aus angetreten wird.

## Lokales.

Wildbad, den 30. März 1929.

**Oster-Konzerte.** Am Ostersonntag findet von ½12—½1 Uhr ein öffenliches Konzert der Kapelle des Musikvereins statt. Zum Vortrag kommt:

1. Choral: „Preis dem Todesüberwinder."
2. Romanze: Frühlingserwachen v. Baumann.
3. Marsch: Alte Kameraden v. Teike
4. Lustspiel-Ouvertüre v. Keler Bela.
5. Walzer: Carmen Sylva v. Ivanovici.
6. Hochzeitspotpourri v. Reckling.
7. Marsch: Er weicht der Sonne nicht v. Kaiser.

Der Ort (Kurplatz oder Trinkhalle) wird durch Anschlag bekannt gegeben. — Abends von 8—10 Uhr spielt die Kapelle in den Räumen des Hotel Post und steht den Besuchern ein unterhaltender Abend bevor. — Auch das Hotel Pfeiffer gibt seinen Gästen am Ostersonntag ein Konzert durch elektr. Wiedergabe von Raumtonplatten, worauf wir besonders aufmerksam machen.

**Die Linden-Lichtspiele** warten am Ostersonntag und Montag mit einem Großprogramm auf, das einen zahlreichen Besuch wert ist. Anfang jeweils abends 8.30 Uhr.

**Handball-Werbespiel.** Die Handballmannschaft des hies. Turnvereins hat für ein Werbespiel am Oster-Sonntag nachmitt. 3 Uhr auf dem Sportpatz die Spitzenmannschaft der B-Klasse des Neckarstädtegaus, den T.-V. Cannstatt, zu einem Werbespiel verpflichtet. Es ist dies das erste Handballspiel, das hier gezeigt wird, und dürfte es deshalb seitens der hiesigen Turn- und Sportfreunde lebhaftem Interesse begegnen. Darum auf am Ostersonntag nachmittag auf den Sportplatz!

**Fußball-Wettspiel.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, hat die 1. Mannschaft des Arb.-Sportvereins Wildbad am Ostermontag, nachm. 3 Uhr die 1. Mannsaft der Sbiel- und Sportvereinigung Bulach-Karlsruhe zu Gaste. Da die Gästemannschaft über ausgezeichnete Kräfte verfügt, ist guter Sport zu erwarten.

**Sprollenhaus.** Am letzten Dienstag abend fand hier eine wohlgelungene und sehr gut besuchte Schulentlassungsfeier der Parzellenkinder statt. Das Schulentlassungsspiel, erstmals vom achten Schuljahr, wobei auch ganz Kleine mitwirkten, hat viel Heiterkeit hervorgerufen und großen Beifall gefunden, wogegen das altdeutsche Osterspiel einen tiefen und ernsten Eindruck gemacht hat. Alles hat tadellos geklappt. Am Schluß gab Herr Hauptlehrer Widmaier den Kindern noch mahnende Worte auf ihren ferneren Lebensweg, mit dem wohlgemeinten Wunsche, sie mögen sich wie bisher im Lernen weiterbemühen, da der Ernst des Lebens bald an sie herantreten werde.

### Zum Osterfest

Wir sind feinhöriger geworden. Aus urgrauer Vorzeit herüber vernehmen wir leise Laute von Sehnsucht und Ahnen. Gräberfunde aus Anfangszeiten der Menschheit beginnen zu reden: „Seht doch, auch wir haben etwas geahnt von Vollendung und geschaut von dem seltsamen Neuland ganz weit draußen, jenseits alles Erdenpfads. Sonst hätten wir nicht unsere Toten in Schlafstellung bestattet und ihnen Schmuck, Werkzeuge, Waffen, Speise mitgegeben. Sie haben ja noch einen weiten Weg vor sich; auf dem brauchen sie das alles notwendig".

Man ist hellhöriger geworden für die Sehnsuchtslaute auch bei alten kulturreichen Völkern draußen und für ihre seltsame Ahnung vom Drängen nach Leben. Unter ganz abseits stehenden Menschen mitten in unserem Volk stößt man auf überraschende Ahnungen und Hoffnungen. Freilich, etwas vermißt der Beobachter meist bei ihnen. Sie leben im Grunde doch nicht von ihren letzten Hoffnungen. Diese gleichen mehr einer gelegentlichen, in tiefen Bewegungen aufflammenden, blitzartigen Helle, die wieder erlischt. In dieses Trübe leuchtet Ostern hinein. Ostern heißt Gewißheit, Vollendung. Es wird kaum gelingen, die verschiedenen Ostergeschichten des Neuen Testaments völlig ineinanderzufügen. Man wird auch nie eine klare Vorstellung gewinnen können, welcher Art das für Paulus entscheidende Gesicht bei Damaskus gewesen ist. Aber aus all diesen Erzählungen leuchtet eins heraus: Gewißheit. Sie ist das tiefste Ostererlebnis. Nur dort ist sie zu gewinnen, nirgends sonst. Nachdenkliche merken freilich, wie ungeheuer schwer der Glaube ist, daß der Tod das letzte Wort habe. Es ist ja doach fast unerträglich zu denken, wir seien nur da — zum Sterben. Alles Menschenleben ist ja nur ein kümmerlicher Anfang. Es sind nicht die Oberflächlichsten, welche der Wunsch bewegt, sie möchten noch einmal anfangen können. Aber so — nein, das hat doch keinen rechten Sinn. Nur helfen uns diese Ueberlegungen nicht viel. Das schärfste Denken bringt uns nicht weiter als zu einem schüchternen „Vielleicht". Was fehlt, ist die Gewißheit.

Sie ist da, wo der Funke der Ostergewißheit übersprang. Und das geschieht, wo ein Mensch — wie die ersten Zeugen — unter der Gewalt Jesu steht. Dort leuchtet Gewißheit auf. Freilich nicht ein Wissen von jenem seltsamen Neuland, keine Schau seiner wunderbaren Bilder; sie ist mehr: eine Zuversicht der offenen Türe und des sicheren Wegs. „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben". Von der Gewißheit kann man leben, und merkwürdig — sie macht nicht weltfremd, sondern lebensfroh und lebensstark; denn sie schaut die Vollendung am Ziel der Reise.


## Müdigkeit und Erschöpfung

erfordern als Gegengewicht eine schnellverdauliche Kraftnahrung. Eine Tasse Ovomaltine hebt sofort die Lebensgeister. Sie mundet Allen.

In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr Büchse RM. 2.70, 500 gr RM. 5.—. Gratisproben und Drucksachen durch:

**Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen-Rheinhessen.**


## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Todesfall.** Der protestantische Bischof von Neuyork D. Charles-Henry Brent in Lausanne, der sich auf einer Reise nach Venedig befand, ist im Alter von 67 Jahren an einem Herzschlag verschieden. Während des Kriegs war Brent Feldkaplan der amerikanischen Truppen in Frankreich.

**Schulfreiheit für die landwirtschaftliche Frühjahrsbestellung.** Da in diesem Frühjahr nach dem langen Winter die Bestellungsarbeiten sich sehr zusammendrängen und einen außergewöhnlich hohen Arbeiterbedarf erfordern, sind die preußischen Fortbildungsschulen angewiesen worden, Anträgen auf Befreiung landwirtschaftlich tätiger Schüler und Schülerinnen vom weiteren Besuch der Fortbildungsschule für die Dauer der Frühjahrsbestellung zu entsprechen. Wenn dadurch die Zahl der Schüler einer Schule oder Klasse auf weniger als die Hälfte herabsinkt, kann der Landrat nach Anhörung des Schulrats die vorzeitige Schließung des Unterrichts anordnen.

**Der „Tag des Buchs"** war im Grund eine buchhändlerische Veranstaltung zur Herausgabe wertvoller literarischer Erscheinungen der Weltliteratur. Was soll man aber dazu sagen, daß der Schriftsteller Rudolf G. Binding beim Buchwerbetag in Leipzig in einer Rede eine Abneigung gegen seine unendlich viel größeren Vorfahren vortrug, die geradezu in Schrecken setzte. Er behauptete, jede Neuausgabe der großen klassischen Dichtungen sei ein „Raub an der Jugend" und eine „unwahrhaftige Andacht vor verstorbenen Göttern"; das deutsche Volk führe zuviel „veraltete Bildungsgüter" mit sich herum. — Durch einen solchen Unfug, der mit der „Jugend" getrieben wird, leistet man sicher der Ausgabe der „modernen Dichter" keinen guten Dienst.

**Der Zusammenbruch des Bankhauses Scheer.** Zum Zusammenbruch des Bankhauses Scheer in Kehl, dessen Inhaber dieser Tage sich das Leben nahm, wird gemeldet: Scheer hatte dem Großkaufmann Kiefer, der als Millionär galt, einen größeren Bankkredit gegeben, dessen Zurückzahlung er nach dem vor einigen Wochen erfolgten Ableben Kiefers von den Erben verlangte. Es stellte sich aber heraus, daß Kiefer sein nicht unbeträchtliches Vermögen in den letzten Jahren verspekuliert hatte, so daß jetzt Schulden in Höhe von einigen Millionen vorhanden sein sollen. Kiefer hat zwar für seine Angehörigen in Frankreich mehrere Lebensversicherungen von etwa 30 Millionen Franken (rund 5 Millionen Mark) abgeschlossen, die Erben sollen sich aber weigern, diesen Betrag zur Deckung der Kieferschen Verbindlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Kiefer hat auch andere Kehler Banken in Anspruch genommen. Seine Bankverbindlichkeiten allein sollen sich auf annähernd eine Million Mark belaufen.

**Graf Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode** wurde als ältester Sohn von der Familie einstimmig als Majoratsherr auf Jannowitz anerkannt.

**Polnischer Fanatismus.** In Zawoda, Kreis Pleß (Ostoberschlesien) wurde am Namenstag Pilsudskis (Joseph) eine vor 30 Jahren im deutschen Schulgarten gepflanzte Eiche gefällt. Der Erlös für das Holz wurde dem Verfügungsfonds des Kriegsministers für Spionage, den der Sejm gestrichen hatte, überwiesen. Zum gleichen Zweck sollen auch die Obstbäume des Schulgartens entfernt werden, da sie von Deutschen gepflanzt sind; es sollen neue gepflanzt werden.

**Aufsehenerregende Verhaftung.** In der litauischen Stadt Krotingen wurde der Vorstand der katholischen Schulen Litauens, Prälat Olschewski, verhaftet unter der Beschuldigung, im vorigen Sommer seine Wirtschafterin ermordet zu haben.

**Ein Bilderdieb verhaftet.** Ende Januar d. J. wurde auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin einem Regierungsrat aus Chemnitz ein Koffer gestohlen, der u. a. 10 echte Kupferstiche von Albrecht Dürer im Wert von etwa 15 000 Mark enthielt. Am 26. März gelang es nun der Kriminalpolizei, den Täter in der Person eines oft vorbestraften Bahnhofsdiebs namens Hermann Ernst festzunehmen. Der Dieb hat die Bilder an einen Kunsthändler um 2500 Mark verkauft, er will aber den Namen des Hehlers nicht nennen.

**Die Berliner Bankräuber in Südamerika?** Nach einer Blättermeldung soll die Berliner Kriminalpolizei in der Untersuchung des Raubs in der Diskontogesellschaft eine Spur aufgenommen haben, die nach Südamerika führt. Ein dieser Tage verhafteter Paßfälscher namens Kollar habe angegeben, daß er an vier Einbrecher, von denen einer aus Rußland, zwei aus Polen und einer aus Deutschland stammte, falsche Pässe nach Südamerika verkauft habe. Die Polizei hat sich mit den südamerikanischen Behörden in Verbindung gesetzt.

**Falschmünzer.** In einem stilliegenden Stollen des Bleibergwerks Mechernich (Rheinpr.) wurde eine vollständig eingerichtete Werkstätte zur Herstellung falscher Silbermünzen entdeckt. Mehrere Beteiligte, die einer anscheinend weitverzweigten Bande angehören, wurden verhaftet.

**Großjagd auf Wilddiebe.** Wegen der zunehmenden Wilddiebereien in Westfalen wurde der Jagdschutz in Münster zu einem umfassenden Vorgehen gegen die regelrecht organisierten Wilddiebe verpflichtet. 65 Landjäger nahmen im Bezirk gleichzeitig Haussuchungen vor, bei denen eine Menge Infanteriegewehre, Karabiner, Schlingen, Tellereisen, Sprengstoffe usw. beschlagnahmt wurden. Ueber 100 Personen wurden verhaftet, die meisten haben bereits ein Geständnis abgelehnt.

**Friedhofsfrevel.** In der Nacht zum Mittwoch wurden auf dem evangelischen Friedhof in Neustettin (Pommern) 20 bis 30 Grabdenkmäler zum Teil umgeworfen, zum Teil zertrümmert.

*

**Besitzwechsel.** Das Autovermietungsgeschäft von W. Hütter sen. in Oehringen ging samt Gebäude um etwa 21 000 Mk. an Hermann Hütter jun. über.

**Verkauf von fürstlichem Besitz.** Kürzlich verkaufte das fürstliche Rentamt Sigmaringen eine auf Markung Gammertingen in Hohenzollern im Lauchertal gelegene Wasserwiese, 86 Ar groß, um den Preis von 70 RM. pro Ar. Diese Wiese ist eine der besten des Lauchertals und fand stets Pachtliebhaber.

**Evang. Gottesdienst.** Osterfest, 31. März 1929. 9¾ Uhr Predigt, Stadtvikar Bauer, anschließend Feier des hl. Abendmahls. 6 Uhr Liturgischer Gottesdienst, Stadtvikar Ratter. — Im Vormittagsgottesdienst wirkt der Kirchenchor mit. — 2 Uhr Predigt in Sprollenhaus, Stadtvikar Ratter, anschließend Christenlehre.

Ostermontag, 1. April 1929. 9¾ Uhr Predigt, Stadtvikar Ratter.

**Kath. Gottesdienst.** Osterfest. 7½ Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt, vor ausgesetztem Allerheiligsten. 2 Uhr Andacht. — Ostermontag. 7½ Uhr Frühmesse 9 Uhr Amt, anschließend Andacht. Werktags 7½ hl. Messe. Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntags, Feiertags und Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntags, Feiertags und Werktags bei der hl. Messe.


Persil allein verwenden (ohne Zusatz)

das heisst: billig, sparsam u. richtig waschen!

Entschuldung — billige Betriebsmittel
Ermöglichung der Selbständigmachung
Erleichterung der Erbteilung durch die

**Schollen-Spareinrichtung**
der Landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralkasse e. G. m. b. H., Stuttgart
Johannesstraße 86

Auskünfte direkt oder durch die Darlehenskassenvereine u. die Württ. Landwirtschaftsbank G. m. b. H., Stuttgart, nebst Zweigstellen

DAS HAUS FÜR PERSER-TEPPICHE
**HOPF**
STUTTGART, NECKARSTR. 47 u. 51
20 AUSSTELLUNGSRÄUME UND SCHAUFENSTER

Hervorragende Neuaufnahmen
**schwäb. Volkslieder**
gesungen vom Kromer-Sextett Stuttgart auf
**Schallplatten** doppelseitig 3.50 u. 5.50
**Musikhaus Griessmayer**
Pforzheim, Westliche 9


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ostermontag, nachm. 3 Uhr, auf dem Sportplatz

# Fußball-Wettspiel

**Spiel- u. Sportvereinigung Bulach-Karlsr. 1. Mannsch.**
gegen
**Arbeiter-Sportverein Wildbad 1. Mannschaft**

Hiezu sind Freunde und Gönner unserers Sports freundl. eingeladen

---

Stadtgemeinde Wildbad.

## Reisschlag-Verkauf

Am Samstag den 6. April 1929, vormittags 10 Uhr, im Café Lindenberger aus Riesenstein und Sandsteigle 16 Flächenlose geschätzt zu 2480 Nadelholz-Wellen.

## Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag den 2. April 1929, vormittags 9½ Uhr, kommen infolge Aufgabe des Gasthauses zum Hirsch folgende Gegenstände zur Versteigerung:

1 Wirtschaftsbüfett mit Bierpression, Geschirr und Bestecke, einige Fässer, Wirtschaftstische und Stühle, verschiedene Gastzimmereinrichtungen, bestehend aus: Betten, Waschtischen, Tischen, Kasten, Stühlen, Decken und Bodenteppichen.

Zusammenkunft im Wirtschaftslokal.

---

## Remstal-Sprudel

kieselsäurereiche Mineral-Heilquelle

ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen Grippe, hervorragend bei Nierenleiden, Stoffwechsel

Vertretung: Wilh. Eitel, gem. Waren

---

## Linden Lichtspiele

Ostersonntag und Ostermontag je abends 8.30 Uhr

**Der Katzensteg**
Nach dem gleichnamigen Roman von Hermann Sudermann in 8 Akten

**Erstarrte Märchenwelt**
Eine Winterfahrt zum Brocken

**Stralsund die Inselstadt**

Außerdem das Neueste aus aller Welt der „Emelka-Woche"

Jugendliche haben keinen Zutritt

---

Die größte Auswahl in

**Herren-Artikel**

wie
Oberhemden
Einsatzhemden
Sport- und Schillerhemden
Kragen in allen modernen Formen
Krawatten, Binder
Socken, Sportstrümpfe

in den neuesten Musterungen finden Sie bei

**Phil. Bosch Nachf., Wildbad**
Inh.: Fritz Wiber.

---

Wildbad, 30. März 1929.

## Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

**Gottlob Pfeiffer**
**Bad-Portier**

nach kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung am Ostermontag, nachmittags 3 Uhr.

---

**Setzzwiebeln**
und **Samen** jeder Art
empfiehlt
R. Stirner.

---

**LUGER**

Vergessen Sie nicht den
**Festtagswein**

Wir führen ca. **50** Sorten
**Rot- und Weißweine**
Flasche von **65** ₰ an

Ein edler Tropfen:
**2Ser Niersteiner Berg**
Riesling
Flasche **1.30** Mk.
Flaschenpfand 10 Pfg.

**5% Rabatt**

Für den
**Abendtisch:**
Gekochter
**Schinken**
¼ ℔ **55** ₰
Hochland-
**Camembert**
6teil. Carton **1** RM
Feinste
**Oelsardinen**
Dose von **28** ₰ an

---

Wildbad, 30. März 1929.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenspenden, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Bruders, Onkels, Schwagers und Schwiegervaters

**Johannes Waidelich**

erfahren durften, sagen wir aufrichtigen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Stadtvikar für die tröstenden Worte am Grabe, dem Krieger- und Militärverein, dem Verein ehemaliger Olgagrenadiere, sowie dem Musikverein für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre, und allen denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

## „Ich trage, wo ich gehe, stets"

**Das gediegene Südwind-Oberhemd**
**Den gutsitzenden Südwind-Kragen**
**Die elegante Krawatte**
**Die modernen Socken**
**und alle sonstigen Herren-Artikel**
nur vom führenden Spezialgeschäft

**H. Aberle**

Sie finden bei mir eine unerreichte Auswahl der neuesten Herrenmodeartikel, da ich selbige als Spezialität führe.

---

**Turnverein Wildbad**

Unser Turn-Freund
**Karl Krauß**
feiert am Ostermontag seine
**Hochzeit.**
Es ist Ehrenpflicht der Mitglieder, besonders der Aktiven, unserem Turner die Ehre zu geben.
Der Vorstand.

---

## Dankfagung.

**Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken**

teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto sonst **kostenfrei** mit, wie ich vor 3 Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

J. Stieling,
Militärkantinenpächter,
Cüstrin-A., Nr. 474.

---

## Für die Frühjahrsputzerei

empfehle ich

**sämtl. Bürstenwaren**

sowie Blocker, Mop, Staubwedel, Sorghobesen, Türvorlagen, Waschklammern, Kleiderbügel

**bei äußerst billigen Preisen.**

**Wilh. Treiber**
Korbwarengeschäft — Wilhelmstraße 82

---

**Krieger- und Militär-Verein Wildbad.**

Unser Ehrenmitglied
**Gottlob Pfeiffer**
**Veteran von 1870/71**
ist gestorben, wovon die Kameraden geziemend in Kenntnis gesetzt werden. Antreten zur Beerdigung am Ostermontag nachmittag ¾3 Uhr vor der Polizeiwache.

Der Vorstand.

---

Für
**Kitzchen**
und
**Kitzfelle**
bezahlt die höchsten Tagespreise
**Fa. Martin**
Inh.: Ab. Hübner
Pforzheim, Reuchlinstr. 11.
Aufkäufer gesucht.

---

**Nur noch mit Rasyn rasieren!**

Kein Wasser, Pinsel und Seife mehr, kein Bespritzen der Garderobe und Spiegel mehr.

**Rasyn** ist angenehm für die Haut. Portofrei zu beziehen gegen Einsendung von einer Mark in Briefmarken oder Postsch. 132151 Berlin, gegen Nachnahme 30 Pfg. mehr.

**Bohnstedt, Berlin-Cöpenick.**

---

## Vertreter

in Hotels und Pensionen eingeführt, für unsere in diesen Betrieben **unentbehrlichen** Erzeugnisse gesucht. Höchste Verdienstmöglichkeit. Angebote an Herzog & Co., Eschwege.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

**Ostersonntag, nachm. 3 Uhr, auf dem Sportplatz**

# Werbe-Handballspiel

## Turnverein Cannstatt ✠ Turnverein Wildbad

**B-Klasse** — **I. Mannschaft**

Hiezu werden Turn- und Sportfreunde herzlich eingeladen

---

Statt Karten!

Theo Katzenmayer
Frau Maria Katzenmayer
geb. Flum
Vermählte

Wildbad / Freiburg i. Br. — Wildbad

Ostern 1929

---

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Carl Flum
Margarete Flum
geb. Stengel

Wildbad — Stuttgart / Freiburg i. Br.

Ostern 1929

---

**SparkasseWildbad**
Zweigstelle der Oberamtssparkasse Neuenbürg
Oeffentliche Bankanstalt — Mündelsicher

---

Statt Karten!

Anna Brachhold
Robert Klingler
Verlobte

Wildbad — Stuttgart

Ostern 1929

---

**Ostersonntag und -Montag**
**Wirtschaftsschluß im „Hirsch"**
wozu höflichst einladet
**W. Balz mit Familie.**

---

**ROSENAU**

Oster-Sonntag
**Wirtschafts-Eröffnung**
wozu freundlichst einladet **Albert Huß**

---

**Hotel Post**

**Ostersonntag abend von 8—10 Uhr**
**Konzert**
mit auserwähltem Programm, ausgeführt von der Kapelle des Musikvereins, wozu höflich einladet
**Walter Fritzsche.**

---

**Trefzger MÖBEL**

EIN SCHÖNES HEIM KÖNNEN SIE SICH AUCH MIT BESCHEIDENEN MITTELN SCHAFFEN

WENN SIE DIREKT VON DER FABRIK KAUFEN

BESICHTIGEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG
**PFORZHEIM SCHLOSSBERG**

SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREFZGER G.M.B.H., RASTATT I.B.

KARLSRUHE MANNHEIM PFORZHEIM FREIBURG I. BR.
KONSTANZ RASTATT I. B. FRANKFURT-M. STUTTGART

---

**Schützenverein Wildbad**

Oster-Montag nachmittags von 2 Uhr ab im Schießhaus Rennbachtal

**Uebungsschießen**

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Das Schützenmeisteramt.

---

**Kleinkaliber-Schützenabteilung.**

Ostermontag nachmittag

**Uebungsschießen**

---

**Radfahrer-Verein Schwarzwald Wildbad.**

Die auf 30. März anberaumte **General-Versammlung** muß umständehalber auf Samstag den 6. April verlegt werden.

**Die Osterfahrt (Tagestour)**

geht über Besenfeld—Schönegründ-Schönmünzach—Murgtalsperre—Forbach—Gernsbach und über Herrenalb.

Abfahrt Sonntag pünktlich 8 Uhr vom Lokal aus. Auch Nichtmitglieder können an der Fahrt teilnehmen.

Es ist Pflicht von jedem Fahrer, sich an der Fahrt zu beteiligen.

Der Fahrwart.

---

**Krieger- und Militär-Verein Wildbad.**

Am Sonntag den 7. April ds. Js. findet bei Kamerad Ernst Eisele zum „Kühlen Brunnen" die

**General-Versammlung**

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Die Ehrenmitglieder und Kameraden werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

---

**HOCHZEITS-EINLADUNG.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkamerädinnen und Schulkameraden zu unserer am Ostermontag den 1. April 1929 im Bahnhofhotel stattfindenden

**HOCHZEITS-FEIER**

freundlichst einzuladen und bitten, dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

**Karl Krauß** — Sohn des Karl Krauß Baddiener.
**Marie Klenk** — Schwann.

Kirchgang ½12 Uhr vom Café Bechtle.

---

**Beabsichtige auf Wunsch meiner Kundschaft**

am hiesigen Platze, während der Kursaison an geeignete Person den Verkauf meiner

**koscher Wurst- und Fleischwaren**

zu übergeben. — Betreffende, die hierfür Interesse haben, wollen bitte ihre Offerte unter M. E. 64 an die Tagblatt-Geschäftsstelle richten.

---

**Hotel Pfeiffer zum goldenen Lamm**

Auf vielseitigen Wunsch findet am **Osterfonntag, abends 8 Uhr** eine Wiederholung des **bunten Abends** statt. — Zur Aufführung gelangen die neuesten **Raumtonplatten durch elektr. Wiedergabe.**

**„Ausschank von Pilsner Urquell!"**

---

**Weinstube Schwanen**

Ostermontag

**Schlachtpartie**

---

**Liter garantiert reiner bayr. Haustrunk 25 Pfg.**

Kein Präparat, keine chemischen Zusätze.

**Steck-Sud**, gesetzlich geschützt, sudfertig, zusammengestellt aus besten bayerischen Malzen und Hopfen. Dose Mk. 2.50 für 10 Liter hell oder dunkel Bier franko gegen Nachnahme.

**Steck-Sud** kann jede Person ohne jede Unkosten im Topfe selbst brauen (Gebrauchsanweisung) und ist das Bier in einigen Tagen trinkfertig.

Wiederverkäufer gesucht!

**Bohnstedt,** Berlin-Cöpenick Abtlg. A.

---

**Blendend!**

*Kein einziges Hühnerauge mehr durch*

**„Lebewohl"**

**Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben** Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw